



TYCHE

Beiträge zur Alten Geschichte Papyrologie und Epigraphik

Herausgegeben von

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer
Peter Siewert und Ekkehard Weber

Band 6, 1991

1991





**Beiträge zur Alten Geschichte,
Papyrologie und Epigraphik**

TYCHE

**Beiträge zur Alten Geschichte
Papyrologie und Epigraphik**

Band 6

1991



Verlag Adolf Holzhausens Nfg., Wien

Herausgegeben von:

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber

In Zusammenarbeit mit:

Reinhold Bichler, Herbert Graßl, Sigrid Jalkotzy und Ingomar Weiler

Redaktion:

Johann Diethart, Wolfgang Hameter, Bernhard Palme
Georg Rehrenböck, Walter Scheidel, Hans Taeuber

Zuschriften und Manuskripte erbeten an:

Redaktion TYCHE, c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, A-1010 Wien. Beiträge in deutscher, englischer, französischer, italienischer und lateinischer Sprache werden angenommen. Eingesandte Manuskripte können nicht zurückgesendet werden. Bei der Redaktion einlangende wissenschaftliche Werke werden besprochen.

Auslieferung:

Verlag A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier.

Umschlag: IG II² 2127 (Ausschnitt) mit freundlicher Genehmigung des Epigraphischen Museums in Athen, Inv.-Nr. 8490 und P. Vindob. Barbara 8.

© 1991 by Verlag A. Holzhausens Nfg., Wien

Eigentümer und Verleger: Verlag A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien. Herausgeber: Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber, c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, A-1010 Wien. Hersteller: Druckerei A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien. Verlagsort: Wien. — Herstellungsort: Wien. — Printed in Austria.

ISBN 3-900518-03-3

Alle Rechte vorbehalten.

INHALT

Kurt Treu †	1
Ruth Altheim-Stiehl (Münster), Wurde Alexandria im Juni 619 n. Chr. durch die Perser erobert? Bemerkungen zur zeitlichen Bestimmung der sāsānidischen Besetzung Ägyptens unter Chosrau II. Parwēz	3
Antti Arjava (Helsinki), Zum Gebrauch der griechischen Rangprädikate des Senatorenstandes in den Papyri und Inschriften	17
Roger S. Bagnall (New York), The Taxes of Toka. SB XVI 12324 Reconsidered	37
Johannes Diethart (Wien), Reminiszenzen an die Schule bei Pseudo-Chrysostomos?	45
Claudio Gallazzi (Milano), Cartellino per due tuniche. P.Cair. 10607 (Tafel 1)	47
Herbert Graßl (Klagenfurt), Probleme der Neutralität im Altertum	51
Manfred Hainzmann (Graz), Ovilava — Lauriacum — Virunum. Zur Problematik der Statthalterresidenzen und Verwaltungszentren Norikums ab ca. 170 n. Chr.	61
Hermann Harrauer (Wien) e Rosario Pintaudi (Firenze), Virgilio ed il dimenticato <i>recto</i> di PSI II 142 (Tafel 2, 3)	87
Ulrike Horak (Wien), Fälschungen auf Papyrus, Pergament, Papier und Ostraka (Tafel 4–8)	91
Heikki Koskenniemi (Turku), Eine neue Bittschrift ptolemäischer Zeit auf P.Turku 1 (Tafel 9)	99
Johannes Kramer (Siegen), Ende einer Urkunde mit Datierung auf 561 n. Chr. P.Vindob. L 3 = CPL 147 (Tafel 10)	105
Leslie S. B. MacCoull (Washington), "The Holy Trinity" at Aphrodito	109
Basil G. Mandilaras (Athen), The Feast of Thynis, Ἐν ἑορτῇ Θύνας	113
Michel Matter (Strasbourg), Un compte tardif hermopolite. P.Vindob. G 14296 (Tafel 11)	117
Peter van Minnen (Ann Arbor), Eine Steuerliste aus Hermupolis. Neuedition von SPP XX 40+48 (Tafel 12)	121
Rosario Pintaudi (Firenze) e Hermann Harrauer (Wien), Virgilio ed il dimenticato <i>recto</i> di PSI II 142 (Tafel 2, 3)	87
Ioan Piso (Cluj), Die Inschriften vom Pfaffenberg und der Bereich der <i>Canabae legionis</i>	131
Ioan Piso (Cluj), Municipium Vindobonense	171
Eberhard Ruschenbusch (Frankfurt/Main), Isaios 7, 38, Demosthenes' erste freiwillige Trierarchie. Die Datierung des Euböa-Unternehmens vom Jahre 357 v. Chr.	179

Inhaltsverzeichnis

Marjeta Šašel Kos (Ljubljana), Draco and the Survival of the Serpent Cult in the Central Balkans (Tafel 13)	183
Paul Schubert (Genève), Pétition au stratège (Tafel 14)	193
Pieter J. Sijpesteijn (Amsterdam), οὐράνιος ἡ καὶ μονάζουσα. Kauf von Fässern gegen Vorauszahlung (Tafel 15)	197
Hans Taeuber (Wien), Die syrisch-kilikische Grenze während der Prinzipatszeit	201
Peter Weiß (Kiel), Bleietiketten mit Warenangaben aus dem Umfeld von Rom (Tafel 16).....	211
Klaas A. Worp (Amsterdam), Remarks on Weekdays in Late Antiquity Occurring in Documentary Sources	221
Bemerkungen zu Papyri IV <Korr. Tyche 35–51>	231
Buchbesprechungen	237
Reinhard Wolters: „ <i>Tam diu Germania vincitur</i> “. Bochum 1989 (237); Martin Frey: <i>Untersuchungen zur Religion und zur Religionspolitik des Kaisers Elagabal</i> . Stuttgart 1989 (237); P. Ovidius Naso: <i>Briefe aus der Verbannung. Tristia; Epistulae ex Ponto</i> . Lt. & dt. Übertr. v. Wilhelm Willige. Zürich 1990 (238); Marc Aurel: <i>Wege zu sich selbst. Τὰ εἰς ἑαυτόν</i> . Gr. & dt. Hrsg. u. übers. v. Rainer Nickel. München 1990 (239); Boethius: <i>Trost der Philosophie. Consolatio philosophiae</i> . Lt. & dt. Hrsg. v. Ernst Gegenschatz und Olof Gigon. München 1990 (241); Detlef Fechner: <i>Untersuchungen zu Cassius Dios Sicht der Römischen Republik</i> . Hildesheim 1986 (242); <i>Roman Eastern Policy and Other Studies in Roman History. Proceedings of a Colloquium at Twärminne 2–3 Oct. 1987</i> . Ed. by Heikki Solin and Mika Kajava. Helsinki 1990 (243); Georg Döbelhofer: <i>Die Popularen der Jahre 111–99 vor Christus</i> . Wien 1990 (244); <i>Das Totenbuch der Ägypter</i> . Eingel., übers. u. erl. von Erik Hornung. Zürich 1990 (244); Hans-Joachim Gehrke: <i>Geschichte des Hellenismus</i> . München 1990 (245); Jochen Martin: <i>Spätantike und Völkerwanderung</i> . München 1987 (245); Hermann Diehl: <i>Sulla und seine Zeit im Urteil Ciceros</i> . Hildesheim 1988 (248); <i>Kulturhistorische und archäologische Probleme des Südostalpenraumes in der Spätantike</i> . Referate des Symposions 24.–26. Sept. 1981 Klagenfurt. Hrsg. v. Herbert Graßl. Wien 1985 (248); Karl-Wilhelm Weeber: <i>Smog über Attika</i> . Zürich 1990 (249); Thomas Grünewald: <i>Constantinus Maximus Augustus. Herrschaftspropaganda in der zeitgenössischen Überlieferung</i> . Stuttgart 1990 (250); Erik Hornung: <i>Gesänge vom Nil. Dichtung am Hofe der Pharaonen</i> . Zürich 1990 (251); Otto Veh: <i>Lexikon der römischen Kaiser</i> . München ³ 1990 (251); Dankward Vollmer: <i>Symploke. Das Übergreifen der römischen Expansion auf den griechischen Osten</i> . Stuttgart 1990 (252; Gerhard Dobesch) — M. G. Sirivianou [et al.]: <i>The Oxyrhynchus Papyri</i> . Vol. LVI. London 1989 (253; Bernhard Palme) — Richard Duncan-Jones: <i>Structure and Scale in the Roman Economy</i> . Cambridge 1990 (256; Walter Scheidel).	
Indices: Johannes Diethart	260

Tafel 1–16

JOHANNES KRAMER

Ende einer Urkunde mit Datierung auf 561 n. Chr.

(P.Vindob. L 3 = CPL 147)

(Tafel 10)

Rekto
Verso: leer

16 × 15,5 cm

561 n. Chr.

Es handelt sich bei diesem mittelbraunen Papyrus um die rechte untere Hälfte einer offenbar ziemlich großen Urkunde. Links oben sind die Reste von zwei Buchstaben, anscheinend ein Zeilenende, erhalten; es folgt nach einem Freiraum von etwa zwei Zeilen in der Mitte des erhaltenen Fragments eine etwas mehr als bis zur Hälfte des zur Verfügung stehenden Platzes gefüllte Zeile und anschließend eine weitere volle Zeile, dann kommt ein etwa 5 cm breiter unterer Rand. Die Schrift stellt eine geläufige Urkundenhand mit wenigen fixen Ligaturen dar.

Der Papyrus wurde von Carl Wessely, *Schrifttafeln zur älteren lateinischen Paläographie*, Wien 1898, S. 10 (Taf. X, Nr. 27)¹, erstmalig ediert²; C. Wessely, *Die ältesten lateinischen und griechischen Papyri Wiens (SPP XIV)*, Leipzig 1914, S. 4 (Taf. XII), bietet keine textlichen Veränderungen. Die Buchstabenformen behandelt Henry Bartlett van Hoesen, *Roman Cursive Writing*, Princeton 1915, 177–178 (Nr. 97); vgl. auch Robert Marichal, *L'écriture latine du I^{er} au VI^e siècle*, *Scriptorium* 4 (1950) 116–142, bes. 129 (= Nr. 212) und Leo Santifaller, *Beiträge zur Geschichte der Beschreibstoffe im Mittelalter*, Graz, Köln 1953, 72 (Nr. 147).

Inhaltlich läßt sich nur noch die Datierung fassen. Die beiden Jahresangaben 34 und 21 sind eindeutig. Wessely hatte richtig erkannt, daß es angesichts der Höhe der Zahlen um Justinian gehen müsse; er nahm an, es ginge um das 21. Regierungsjahr, und kam so auf 548 n. Chr., aber er ließ die Zahl 34 ohne Erklärung. Eine bessere Lösung sah H. B. van Hoesen, der lapidar feststellte: „The date is: XXXIII^{II} pos(t) c. Basili bis anno XXI, i. e. 562 A.D.“ Offenbar ohne diese Korrektur der Auffassung Wesselys zu kennen, schrieben R. S. Bagnall und K. A. Worp, *Ten Consular Dates*, *ZPE* 28 (1978) 221–230, bes. 230: „The year 34 is to be taken as the regnal year of Justinian, running from 1. VI. 560 to 31. III. 561; the 21th year of the postconsular era of Basilius can be 561 or 562, and is certainly 561 here. We may therefore date this document with confidence to the first three months of 561“.

¹ Identisch mit C. Wessely, *Wie haben die alten Römer geschrieben?*, 29. Jahresbericht des k. k. Staatsgymnasiums im III. Bezirke Wiens, Wien 1898, 16 (Nr. 27).

² Diesem Text folgt Robert Cavenaile, *Corpus Papyrorum Latinarum*, Wiesbaden 1958, 264 (= Nr. 147).

Die Datierung auf 561 n. Chr. ist also geklärt, dennoch verdient der Text eine Neuedition, weil die Ausgabe von Wessely noch Probleme bei den Lesungen und bei den Auflösungen der abgekürzt geschriebenen Wörter offen läßt³.

Text

- 1]s[.]m
 2]f. lib] princ] comp †
 3] anno XXXIII pos c] Basili bil] anno XXI

Text mit aufgelösten Abkürzungen

- 1]s[.]m
 2](.) lib(rarius) princ(ipalis) comp(leui) †
 3] anno XXXIII pos(t) c(onsulatum) Basili(i) b(iri) il(lustrissimi) anno XXI

Kommentar

1. Sichtbar wird ein hoher geschwungener Bogen, der mit dem oberen Bogen des *s* von *Basilii* in Z. 3 zu vergleichen ist. Auf der eigentlichen Zeilenhöhe ist danach eine senkrechte Haste mit einem oberen runden, von links kommenden Ansatz zu sehen; es kann sich um den Rest eines *n*, das aber am Ende eines lateinischen Wortes kaum wahrscheinlich ist, oder *m* handeln, während der Ansatzbogen für ein *i* zu lang wäre, zumal der Schreiber im Wort *i* normalerweise als senkrechte Haste ohne Ansatz zu schreiben scheint. Da der obere *s*-Bogen weit ausgezogen zu sein pflegt, ist zwischen dem *s* und dem Schlußbuchstaben, der wohl *m* ist, noch für einen Buchstaben Platz; *s[u]m* oder *s[e]m* wäre denkbar.

2. *]lib(us) princ(ipibus) compi* Wessely. Zunächst ist deutlich ein blitzförmiges Zeichen, wohl das Abkürzungssymbol, zu erkennen, dann folgt eine senkrechte Haste mit unten nach rechts gebogener Rundung, danach erkennt man auf mittlerer Zeilenhöhe über einer kleinen Lücke eine kurze Querhaste mit nach unten abgebogenem Ende, dann kommt *li* in Ligatur (das Abkürzungszeichen ist ausgeschlossen, weil es viel kleiner zu sein pflegt), danach sieht man ein klares *b* und dann das blitzförmige Abkürzungszeichen, das auch nach dem folgenden *princ* steht. Am Ende der Zeile steht wohl nicht *compi*, das ohne Parallele wäre und kaum aufgelöst werden könnte; man darf offenbar den Querstrich durch die senkrechte Haste nicht als rechten oberen Ausstrich des in der folgenden Zeile stehenden *b* (von *Basilii*) interpretieren, das vielmehr deutlich sichtbar unter dem *p* einen kurzen oberen Abstrich nach links hat, sondern man muß annehmen, daß nach *comp* ein Kreuz geschrieben war. Was die Auflösung von *comp* betrifft, so ist an *compleui* zu denken⁴, also an die lateinische Entsprechung des griechischen τετελειωκα „ich habe die Urkunde vollzogen, d. h. amtlich abgeschlossen“.

³ Viele Anregungen für die Edition verdanke ich einem im Sommersemester 1990 am Institut für Papyrologie der Universität Heidelberg unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Dieter Hagedorn veranstalteten Seminar, in dem u. a. der vorliegende Papyrus behandelt wurde.

⁴ Für diesen Hinweis danke ich Herrn Dr. Klaas A. Worp, der an einer der Heidelberger Sitzungen teilnahm.

Die Abkürzung *lib*ſ ist mit Sicherheit als *lib(rarius)* aufzulösen, vgl. *ThLL* VII 2, 1342: „*librarius* ... abbreviatur saepissime *lib*“, vgl. z. B. *CIL* III 885 oder 1194, 4. Für *prin*ſ drängt sich *prin(ipalis)* auf; zur Bedeutung vgl. *Isid. etym.* 9, 4: *principales absolute dicuntur, qui sunt in aliqua regione summi magistratus*; entsprechend ist *Cod. Iust.* 9, 51, 1 von *principales officiorum* die Rede.

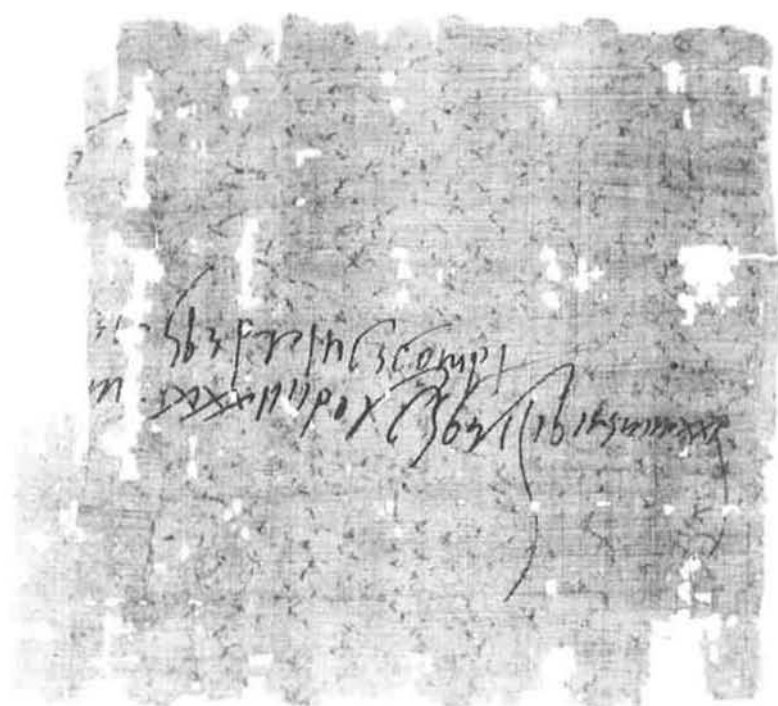
3.]*um XXXIII post c(onsulatum) Basili bis anno XXI* Wessely;] *an(no) XXXIII: pos(t) c(onsulatum) Basili . . . () anno XXI* Bagnall, Worp. Man muß davon ausgehen, daß *anno* ausgeschrieben war: Zu erkennen ist der rechte Rest von *a*, das erste *n* ist komplett erhalten, vom zweiten sieht man nach der Lücke noch den unteren Teil des rechten Abstriches, dann folgt ein kleines, etwas über der Grundlinie angesetztes, aber ganz erhaltenes *o*. Der Papyrus hat *pos* ohne Abkürzungszeichen (zu dieser häufigen Form vgl. *OLD* 1412). Es folgt *c* mit einem an den oberen Bogen rechts angebundenes Abkürzungszeichen, das etwas größer und weniger eckig ist als die Abkürzungszeichen der Z. 2, aber dennoch völlig anders als das in Ligatur geschriebene *li* aussieht. Beim Namen *Basili* ist *li* wiederum in Ligatur geschrieben, gefolgt von einem unverbundenen *i*. Dann folgt ein völlig eindeutiges *b*, danach klares *i*. Der nächste Buchstabe könnte als *r* gelesen werden, aber dagegen spricht, daß das *r* in *prin*ſ (Z. 2) ganz anders geschrieben ist; man wird vielmehr an ein *l* mit spitzwinklig von der vertikalen Haste abgehender und leicht nach oben gerichteter Horizontalhaste denken, wie es H. B. van Hoesen, *Roman Cursive Writing* (s. o.) Table 6, mehrfach nachweist (Nr. 1, Nr. 14, Nr. 18) und wie es z. B. im ravnatischen P. 38 (vom Januar 540) bei J.-O. Tjäder, *Die nichtliterarischen lateinischen Papyri Italiens*, Lund 1954, vorliegt (deutlich beispielsweise Kol. II 9: *placuerit*, Tafelband Tafel 109); im Wiener Papyrus ist allerdings der Winkel, in dem die waagrechte Haste nach oben steigt, steiler als sonst, und der am Ende stehende, nach unten gewendete Haken ist singulär. Danach kommt wieder ein Abkürzungszeichen. Insgesamt bietet sich als Auflösung *b(ir) il(lustris)* an, wobei die Schreibung *bir* statt *uir* als Resultat des spätantiken „Betazismus“ nicht ungewöhnlich ist⁵. Normalerweise wird Basilius Iunior als *uir clarissimus* tituliert (R. S. Bagnall, A. Cameron, S. R. Schwartz, K. A. Worp, *Consuls of the Later Roman Empire*, Atlanta 1987, 616–617), aber *uir illustrissimus* ist ja der allgemeinste Ehrentitel hoher Beamter, und „die *consules* der spätrömischen Kaiserzeit werden häufig *illustres* tituliert“ (A. Berger, *illustris*, *RE* X [1914] 1078); die Verwendung von *uir illustris* für Basilius ist also durchaus denkbar. Bei der Zahl *XXI* ist *I* mit einem langen Abstrich versehen, um das Ende des Urkundentextes anzuzeigen. Zur Datierungsformel vgl. z. B. aus Ravenna: P. 4–5, B VI 12–13: *imp(erante) d(omino) n(ostro) Iustiniano p(er)p(etuo) Aug(usto) ann(o) XX[V], undec[ri]es p(ost) c(onsulatum) Basili Iun(ioris) u(iri) c(larissimi)*; P. 8 I 5: *imp(erante) d(omino) n(ostro) Iustiniano p(er)p(etuo) Aug(usto) anno tricensimo octauo, Rau(ennae) p(ost) c(onsulatum) Basili anno uicensimo tertio*; P. 49, 7: *imp(erante) d(omino) n(ostro) Iustiniano p(er)p(etuo) Aug(usto) anno tricensimo primo e[ri] p(ost) [c(onsulatum)] Basili u(iri) c(larissimi) anno XVI*.

⁵ Vgl. dazu V. Väänänen, *Introduction au latin vulgaire*, Paris ²1967, 51–52 = § 89; der wohl dem 6. Jh. n. Chr. angehörige Grammatiker Martirius verfaßte einen ganzen Traktat (H. Keil, *Grammatici Latini* 7, 165–199) über die Verwechslung von *b* und *v*.

Man kann also versuchsweise die Datumszeile des Wiener Papyrus folgendermaßen ergänzen: [*imp(erante) d(omino) n(ostro) Iustiniano p(er)p(etuo) Aug(usto)*] *anno XXXIII pos(t) c(onsulatum) Basili(i) b(iri) il(lustrissimi) anno XXI.*

Fachbereich 3
Universität Siegen
Adolf-Reichwein-Straße
D-5900 Siegen

Johannes Kramer



Kramer